SoVD Sozialverband Deutschland
Partner in sozialen Fragen

Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELL

SoVD Niedersachsen nahm an der Podiumsdiskussion „Würdevolles Sterben im Alter“ im Niedersächsischen Landtag teil

„Die Hospizbewegung ist noch nicht bekannt genug“

„Noch ist zu wenigen Menschen bekannt, dass sie nicht unter Schmerzen sterben müssen“, bedauert Edda Schliepack, Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses des SoVD Niedersachsen. Die schmerzlindernde Medizin, also Palliativmedizin, die ein würdevolles Sterben ermöglicht, sei bisher noch vorrangig auf einige zum Tode führende Krankheitsbilder wie Tumorerkrankungen ausgerichtet, so Schliepack. Sterben im Alter betrifft hingegen Menschen, die an einer vielfältigen Kombination von Erkrankungen und Beeinträchtigungen leiden. Sie sterben in Pflegeheimen oder im Haushalt der Familie.

Der SoVD Niedersachsen ist dazu im Gespräch mit den Fraktionen und besuchte am 19. April die von der niedersächsischen FDP ausgerichteten Podiumsdiskussion „Würdevolles Sterben – Wunsch und Wirklichkeit“. Wie kann ein würdevolles Sterben im Alter in Pflegeheimen oder zu Hause aussehen? Wie sieht es mit Qualifikation und Finanzierungsmöglichkeiten aus? Und wo besteht politischer Handlungsbedarf?

Die Darstellungen der Referentinnen und Referenten beleuchteten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Über Probleme und Chancen, im Pflegeheim zu sterben, sprach Prof. Dr. Karin Wilkening von der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel: „Probleme können entstehen, wenn unzureichende spezielle palliative Pflegekompetenz im Heim vorliegt. Schwierig ist auch die Schmerzbehandlung bei Demenz. Ein Demenzkranker kann nicht äußern, ob er Schmerzen hat. Dazu kommen vielfach unzureichende Heimseelsorge und unterschätzte Angehörigenarbeit.“ Chancen sieht Wilkening in der oftmals guten Kenntnislage der Biografien, bei positiven Sterbeszenen und Trauerritualen und durch das Öffentlichmachen von Positivbeispielen. In ihren Augen können Fachtagungen, gute Beispiele und Kompetenznetzwerke helfen, das Sterben auch als „Heim-Lebensqualität“ zu begreifen.

Ralf Roddau, Geschäftsführer eines Pflegeheimes, ging auf die fehlende Finanzierung ein. Er zeigte anhand eines Beispiels, wie die soziale Betreuung in Pflegeheimen nur unzureichend durch das SGB XI finanziert würde und forderte, dass die SGB-VI-Leistungen auch bei Heimen anzubringen sei. „Wir brauchen eine ganzheitliche Betrachtungsweise bei der Sterbebegleitung in Pflegeheimen.“

„Auch eine Herausforderung für den Hausarzt“: Dr. Reinhard Binder, links Marlies Wegner, Diplom-Pflegewirtin

Die qualifizierte Begleitung von Sterbenden aus hausärztlicher Sicht zeigte der Allgemeinmediziner Dr. Reinhard Binder aus Einbeck. „Ein Hausarzt kennt den Betroffenen und sein Umfeld und kann mit ihm die Fragen der Lebensgestaltung erörtern.“

Um die Bedürfnisse der Sterbenden ging es im Impulsreferat von Marlies Wegner vom Celler Netz der Hospiz- und Palliativbetreuung. „Es geht um den Erhalt ihrer Prioritäten. Ihre Wünsche und Motive müssen respektiert werden. Sie brauchen Rückhalt und das Einhalten von Absprachen. Angehörige nehmen dabei eine wichtige Rolle ein.“

In ihrem Schlusswort fasste die Sozialpolitische Sprecherin der FDP-Fraktion Gesine Meißner zusammen: „Die Hospizbewegung ist noch nicht bekannt genug. Wir brauchen in Niedersachsen mehr fachliche Ausbildung, eine gesetzliche Regelung für die Finanzierung und auch eine verstärkte Betreuung der Angehörigen.

Der SoVD Niedersachsen setzt sich für den flächendeckenden Ausbau der Palliativmedizin und Hospizbewegung ein. SD

Informationen:
Hospiz Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen e.V.
Sachsenring 47
29339 Wathlingen
Tel.: 0 51 44 - 9 21 12
www.hospiz-nds.de

Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann zu Gast beim Landesbehindertenrat

Entwurf für ein Landesgleichstellungsgesetz liegt vor

„Noch vor der Sommerpause soll der Entwurf für ein Landesgleichstellungsgesetz in Niedersachsen dem Kabinett vorgelegt werden“, so Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann im Gespräch mit dem Landesbehindertenrat in Hannover. Nach der Entscheidung wird es zur Anhörung freigegeben, zu der neben dem SoVD Niedersachsen und dem Landesbehindertenrat weitere Verbände, Institutionen und Expertinnen und Experten eingeladen werden, um Stellung zu beziehen.

Scharf kritisiert hat der Landesbehindertenrat bereits in diesem Gespräch, dass die kommunalen Behindertenbeauftragten und Behindertenbeiräte nicht in dem vorliegenden Entwurf berücksichtigt sind. „Es kann nicht sein, dass wir uns als Sprachrohr der Menschen mit Behinderungen nicht in diesem Entwurf für ein niedersächsisches Gleichstellungsgesetz wiederfinden“, so die Behindertenbeauftragten und Mitglieder des Landesbehindertenrates. Nach der Sommerpause soll das Gesetz auf den Weg gebracht werden, kündigt die Ministerin an. Diese Zeit wollen die Behindertenverbände nutzen, um den Entwurf einzusehen, zu überarbeiten und Positionen zu beziehen, so Edda Schliepack, Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses und Vertreterin des SoVD Niedersachsen im Landesbehindertenrat.

Niedersachsens Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann

Neben dem Landesgleichstellungsgesetz standen das Landesblindengeld, die Integrationsfachdienste und das Persönliche Budget im Mittelpunkt des Gespräches. In einer Anhörung Ende April wird die verfassungsrechtliche Seite des Volksbegehrens zum Landesblindengeld erörtert, an der auch der SoVD Niedersachsen teilnimmt. Die Entscheidung, ob das Volksbegehren genehmigt wird, will der Ministerpräsidenten Christian Wulff Ende Mai treffen.

Die Ministerin kündigte ferner an, dass für 2006 das Fortbestehen der Integrationsfachdienste sichergestellt ist. Für eine Weiterführung im Jahr 2007 müssen Lösungen gefunden werden. Gespräche mit Expertinnen und Experten laufen derzeit.

Der Abschlussbericht zum Persönlichen Budget für Menschen mit Behinderungen liegt nun vor. Flächendeckend soll das Persönliche Budget in Niedersachsen eingeführt werden. Hierfür werden noch weitere Budgetnehmerinnen und Budgetnehmer gesucht. Der SoVD Niedersachsen wird die Weiterführung des Persönlichen Budgets in Niedersachsen unterstützen.

Zum Abschluss des Gespräches ging Ministerin Ross-Luttmann auf die Pro Aktiv-Zentren und Mehrgenerationenhäuser ein. Hier soll geprüft werden, wie zugänglich diese sind, damit auch Menschen mit Behinderungen sie erreichen und nutzen können. Ob Mehrgenerationenhäuser genehmigt werden, soll künftig von der Barrierefreiheit nach dem Bundesgleichstellungsgesetz abhängig gemacht werden. BK

Weiterhin unabhängige Patientenberatung in Niedersachsen

Auch Nicht-SoVD-Mitglieder können sich beraten lassen

Sie heißt nun etwas anders, ist aber weiterhin für alle Ratsuchenden da: die Patientenberatung nennt sich nun „Verbund unabhängige Patientenberatung e. V.“ Durch den Zusammenschluss verschiedener Träger aus Patienten-, Verbraucher- und Sozialberatung können Ratsuchende nun noch stärker profitieren, denn die Beratung ist durch die vereinheitlichen Standards und Qualitätskriterien sowie regelmäßigen Fortbildungen und Supervision der insgesamt bundesweit 22 regionalen Beratungsstellen noch viel stärker an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten ausgerichtet.

Elke Gravert, Patientenberaterin des SoVD Niedersachsen: „Die unabhängige Patientenberatung ist eine Anlaufstelle für alle Menschen, ob sie SoVD-Mitglied sind oder nicht. Die Art der Umsetzung in der zweiten Modellprojektphase beinhaltet die Chance, die Unabhängige Patientenberatung in Deutschland auf Dauer fest in das Gesundheitswesen zu etablieren. Patienten und Ratsuchende sollen nun noch besser darin unterstützt werden, durch neutrale Informationen mehr Eigenverantwortung im „Gesundheitsdschungel“ übernehmen zu können. Dazu gehören auch die entsprechenden Angebote für die sehr unterschiedlichen Ratsuchenden und Patienten.“

Dr. Susanne Angershausen, Vorsitzende des Verbundes unabhängige Patientenberatung: „Wesentliche Aufgabe der Beratung ist es, die Handlungs- und Entscheidungskompetenz von Patientinnen und Patienten zu verbessern.“ So können Patientinnen und Patienten in einer unabhängigen Unterstützungskultur auch in einem immer komplexeren Gesundheitswesen souveräne und individuelle Entscheidungen treffen, die auf sie zugeschnitten sind.

SoVD-Mitglieder und auch Nicht-Mitglieder können sich hier beraten lassen, persönlich mit Termin oder telefonisch:

SoVD Niedersachsen
Patientenberaterin Elke Gravert
Herschelstr. 31
30159 Hannover
Tel.: 0511-70 148 73
E-Mail: elke.gravert@sovd-nds.de
patientenberatung@sovd-nds.de

SOVD-INTERN

Neue Serie: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle SoVD Niedersachsen stellen sich vor

Die Abteilung Sozialpolitik

Wer sind eigentlich die Menschen, die im SoVD Niedersachsen arbeiten? Wer ist Ihr Ansprechpartner, wenn Sie sich für eine sozialpolitische Veranstaltung anmelden wollen? Wer berät Sie zum Thema Pflege? Wen können Sie ansprechen, wenn es um organisatorische Fragen in den Kreisverbänden geht? Wer ist die Landespressesprecherin, und wer verbirgt sich hinter dem Sekretariat?

Der SoVD Niedersachsen will sich Ihnen Abteilung für Abteilung in einer Serie vorstellen – damit Sie zukünftig Ihre Ansprechpartner kennen und wissen, wer was macht! Und manchmal ist es einfach nur angenehm zu wissen, wie der Gesprächspartner, mit dem man seit Jahren nur am Telefon spricht, ausschaut.

In der letzten Ausgabe des Niedersachsen-Echos haben wir Ihnen die neue Geschäftsführung vorgestellt. In dieser Folge der Serie stellen wir Ihnen die Kolleginnen der Abteilung Sozialpolitik vor.

Meike Janßen, Abteilungsleiterin Sozialpolitik.
Die Volljuristin ist seit 1997 im SoVD beschäftigt. Nachdem sie zunächst in der Sozialberatung tätig war und die Mitglieder vor dem Sozialgericht vertreten hat, leitet sie seit 2001 die Abteilung Sozialpolitik. Zu ihren Aufgaben zählt unter anderem die hauptamtliche Begleitung des Sozialpolitischen Ausschusses, das Abfassen von Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen und die Vertretung des SoVD in verschiedenen Gremien. Außerdem berät sie Anrufer am Pflege-Notruftelefon, das sie seit seiner Einrichtung 1999 kontinuierlich betreut und im Rahmen der Projektförderung durch das Land Niedersachsen begleitet hat.

Meike Janßen
Tel.: 0511-70 148 13
meike.janssen@sovd-nds.de

Birgit Kloss ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Sozialpolitik und ist seit 1997 beim SoVD Niedersachsen tätig. Die Diplom-Sozialpädagogin ist Frauen- und Jugendreferentin.
Neben der hauptamtlichen Begleitung des Frauenausschusses und des integ Landesvorstandes ist sie für die inhaltliche Gestaltung und Begleitung von Seminaren und integrativen Projekten zuständig. Durch ihre vielseitigen Kontakte hat sie sich auch auf die Lobbyarbeit spezialisiert und vertritt den SoVD Niedersachsen in verschiedenen Gremien. Wer Fragen zur Frauen- und Jugendpolitik hat, wendet sich an Birgit Kloss.

Birgit Kloss
Tel.: 0511-70 148 39
birgit.kloss@sovd-nds.de

Elke Gravert ist seit 5 Jahren Ansprechpartnerin für die unabhängige Patientenberatung im SoVD Niedersachsen. Ihr Motto: "Nur ein informierter Patient kann sich in der Gesundheitslandschaft zurecht finden". Die Diplom-Pädagogin, Gesundheitsberaterin und Gesprächstherapeutin berät zu Fragen der regionalen Gesundheitslandschaft, gibt Orientierungshilfen zu Therapieformen und zu Patientenrechten. Mit ausgewählten Referenten führt sie regelmäßig Informationsveranstaltungen zu angefragten Gesundheitsthemen im Sozialinformationszentrum (SIZ) in der Herschelstraße durch.

Elke Gravert
Tel.: 0511-70148 73
elke.gravert@sovd-nds.de
Patientenberatung@sovd-nds.de

Elke Skupsch ist Sekretärin der Abteilung Sozialpolitik und seit 1974 beim SoVD Niedersachsen tätig.
Seit sechs Jahren ist sie verantwortlich für die Abteilungsverwaltung. Wenn eine Mitarbeiterin ein Fachbuch sucht, das ihr vor Jahren im SoVD Niedersachsen begegnet ist, braucht sie sich nur an Elke Skupsch wenden – in ihren gut archivierten Bücherregalen findet sie es.
Außerdem bestellt sie diverse Informationsmaterialien und ist Ansprechpartnerin, wenn man sich für Veranstaltungen und Seminare der sozialpolitischen Abteilung anmelden möchte.

Elke Skupsch
Tel. 0511-70 148 37
elke.skupsch@sovd-nds.de

Neue Geschäftsstellenleiterin im SoVD Osnabrück

Der gute Dienstleistungsgeist

Seit 1. Februar 2006 hat der SoVD Osnabrück eine neue Leiterin des Sozialberatungszentrums: Christina Linke-Wunderling. Die 40-jährige Volljuristin war vorher bei einem großen Dienstleister beschäftigt. „Deshalb hat mich auch der SoVD gereizt, weil ich den Service-Gedanken einfach in mir trage“, sagt sie. Die SoVD-Mitglieder betrachtet sie als Kunden und sich und ihre Mitarbeiter als Servicestelle.

„Man kann gesellschaftlich schnell an den Rand gedrückt werden, und unsere Aufgabe ist es, Mitgliedern klar und einfach zu sagen, wo wir sie unterstützen und wieder bei der ‚Begradigung der Lebenslinie’ behilflich sein können.“ Neben dem Dienstleistungsgeist ist die gute Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt ein wichtiges Anliegen für Linke-Wunderling.

Auch die Präsentation nach außen ist ihr wichtig: „Eine meiner Aufgaben sehe ich darin, den Menschen klarzumachen, dass der Sozialverband für sie da ist, dass er sozial Schwache unterstützt und sie auch nach der Beratung noch gut in der Gemeinschaft aufgehoben sind. Wir wollen vor allem jüngere Menschen verstärkt ansprechen, denn auch sie haben oft unverschuldet soziale Probleme, bei denen wir ihnen helfen können.“ Mit ihren sieben Kolleginnen und Kollegen hat die allein erziehende Mutter von zwei Töchtern inzwischen ein Team gebildet – zum Wohl der Mitglieder im Osnabrücker-Land.

Neue Geschäftsstellenleiterin: Christina Linke-Wunderling

Kontakt:
SoVD Osnabrück
Kollegienwall 22 a
49074 Osnabrück
Tel.: 0541-350 540

SoVD-Kreisgeschäftsführer Dieter Krause in den Ruhestand verabschiedet

„Beratung über das übliche Maß hinaus“

Nach fast 20 Jahren Tätigkeit als Kreisgeschäftsführer im SoVD Grafschaft Bentheim ist Dieter Krause am 31. März 2006 in den Ruhestand verabschiedet worden.

Kreisvorsitzender Bernhard Alferink würdigte Krauses Verdienste: „Bislang sagten die Mitglieder: ‚Wir gehen zu Dieter Krause’, und nicht: ‚Wir gehen zum Sozialverband’“. Dabei habe er bei der Durchsetzung der Mitgliederinteressen nie mehr verlangt, als den Menschen zugestanden habe.

Ähnlich äußerte sich Landesgeschäftsführer Dirk Swinke. Krause habe dem SoVD ein Gesicht gegeben und habe es verstanden, die Mitglieder stets zu begleiten. Dabei sei er fachlich stets sattelfest gewesen, nicht auch zuletzt durch seine persönlichen Kontakte zu Ärzten, Krankenhäusern, Behörden, Verbänden und Krankenkassen. „Seine Widersprüche hat er so komprimiert formuliert, dass es zu Klagen oft gar nicht erst gekommen ist.“ Krause habe sich selbst einmal so beschrieben: „Manchmal habe ich einen etwas rauen, aber immer herzlichen Ton.“

Landrat Friedrich Kethorn stellte Krauses Engagement für sozial Schwache heraus: „Er hat es ermöglicht, dass benachteiligte Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben konnten. Sie haben seinen Rat geschätzt, weil er mit seinen hartnäckigen Bemühungen immer über das übliche Maß hinausging.“

Dieter Krause (rechts) mit Landesgeschäftsführer Dirk Swinke

Ein charmanter Dank ging an Krauses ehemalige Mitarbeiterinnen Doris Zeiser, Anke Bubert sowie Claudia Krause, seiner Tochter, die ihn im Sozialberatungszentrum über die Jahre begleitet haben.

Wie ist ihm zumute, wenn er an den Ruhestand denkt? „Ein bisschen wehmütig ist mir schon. Aber mir ist auch klar geworden, dass es noch andere wichtige Dinge gibt.“ Krauses Nachfolger wird Gerold Zwafelink (29), Diplom-Sozialpädagoge, der seit drei Jahren als Sozialberater im Kreisverband Emsland, in der Beratungsstelle Lingen tätig ist. SD

SoVD Wilhelmshaven zeichnet Altenwohnzentrum der Arbeiterwohlfahrt – das Pauline-Ahlsdorff-Haus – aus

Plakette für Barrierefreiheit

Hans-Peter de Vries (links) und Dieter Viering (rechts) vom Kreisverband Wilhelmshaven überreichen die Plakette dem Leiter des Pauline-Ahlsdorff-Hauses, Uwe Wessels

„Überlegt geplant – an ältere und behinderte Mitbürger gedacht“. Dieser Satz steht auf der bronzenen Plakette, die der SoVD Wilhelmshaven nun dem Pauline-Ahlsdorff-Haus überreichte. Das Altenwohnzentrum der Arbeiterwohlfahrt hatte die eingehende Prüfung von 80 Kriterien fast ausnahmslos bestanden und entspricht so dem hohen Qualitätsanspruch „barrierefreies Bauen und Gestalten“.

Der Rest soll auf den Weg gebracht werden, wie zum Beispiel die zu hoch angebrachte Gegensprechanlage am Eingang des Hauses, damit auch Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer sie bedienen können.

Kreisvorsitzender Hans-Peter de Vries: „Wir möchten uns für den besonderen Geist dieser Einrichtung, für den guten Kontakt des Pflegepersonals zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und für die Aktivitäten der Leitung bedanken.“ Die Auszeichnung, so de Vries, solle auch Ansporn für das Haus sein, auf diesem Wege weiterzumachen.

Leiter Uwe Wessels nahm die Plakette freudig entgegen.

KV Burgdorf

6000. Mitglied

Das 6000. Mitglied im SoVD Burgdorf ist Matthias Spittau. Weil sich der Arbeitslosengeld-II-Bezieher nicht mehr selbst helfen konnte, ist er am 6. April Mitglied im SoVD Burgdorf geworden. Auf den SoVD ist er durch andere Bedürftige aufmerksam geworden. Kreisvorsitzender Günther Gawronski: „Herr Spittau hat großes Vertrauen zu uns und setzt auf unsere Kompetenz. Der Kreisverband Burgdorf wird sich für ihn stark machen.“

SOZIALES

Gesundheitstipp

Gesunde Füße

Den Füßen wird leider oftmals nur dann Aufmerksamkeit geschenkt, wenn man im Sommer in offenen Schuhen oder Sandaletten gehen möchte. Pflege und Fürsorge sollte man ihnen allerdings das ganze Jahr über schenken, denn die Füße sind „technische und künstlerische Meisterwerke“, so wusste bereits Leonardo da Vinci. Die Füße sind äußerst sorgfältig konstruierte Körperteile, die unser gesamtes Gewicht tragen. Sie bestehen aus 26 Knochen, 20 Muskeln, 114 Bändern mehr als 70 000 Nervenenden.

Waschen und pflegen

Zu empfehlen sind milde Hautreiniger, die den Säureschutzmantel nicht angreifen. Besonders wichtig ist das sorgfältige Abtrocknen auch der Zehnzwischenräume, denn die Haut dort ist sehr anfällig für Pilze und Bakterien. Danach ist Eincremen angesagt, zum Beispiel mit Produkten aus Baumflechte und Rosskastanie. Diese Produkte wirken antibakteriell, durchblutungsfördernd und schützen vor Trockenheit und Verhornung. Bei Neigung zu Fußschweiß können Auszüge des Salbeis helfen. In Sachen Pflege kann man auch einiges in der eigenen Küche finden. So sind Apfelessig und Zitronensaft wahre Wundermittel zum Einreiben der schmerzenden Fußsohlen (sofern keine offenen Wunden vorhanden sind).

Fußgymnastik und Bäder

Wenn die Füße nach einem langen Tag schmerzen, hier der schnelle Tipp: Füße abwechselnd in beide Richtungen kreisen lassen, dann Fußsohle und Fußoberfläche mit kreisenden und auf ganzer Länge streichenden Bewegungen verwöhnen. Noch besser ist ein Fußbad, entweder in einer Plastikschüssel oder einem speziellen kleinen Whirlpool. Das Wichtigste ist dabei der Inhalt mit duftendem Zusatz, denn das tut auch der Nase gut: zum Beispiel fünf Tropfen ätherisches Lavendelöl mit zwei Tropfen Jojobaöl in warmes Wasser geben und die Füße zehn Minuten darin baden. Danach steht Nagelpflege an. Die Fußnägel werden wegen der Gefahr des Einwachsens an den Seiten am besten gerade abgeschnitten und dann gefeilt. Danach wird die Nagelhaut mit einem Holzstäbchen zurückgeschoben. Wenn Sie noch mehr tun wollen, probieren Sie es doch einmal mit einer Fußreflexzonenmassage, die den gesamten Körper stimuliert und von speziell ausgebildeten Fachkräften ausgeübt wird. Ihre Füße werden es Ihnen danken!

Übrigens: 8000 Schritte legt man durchschnittlich am Tag zurück, 8000 Mal fungiert der Fuß als Stoßdämpfer für das Gewicht – darum gehört auch die reflektierte Auswahl der Schuhe zur Fußpflege!

EG

SoVD-Serie zum Thema Ehrenamt und freiwilliges Engagement / Folge 1: Brigitte Litfin

„Das Ehrenamt muss mehr geschätzt werden“

Über die Bedeutung des Ehrenamtes wird in Niedersachsen viel diskutiert. Die Landesregierung wird nicht müde, ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürgern zu loben und mehr freiwilliges Engagement zu fordern. Will die Politik damit Verantwortung abwälzen oder liegt ihr wirklich etwas an der viel zitierten neuen „Anerkennungskultur“?

Immerhin betrifft diese Frage rund 2,4 Millionen Menschen, die in Niedersachsen ehrenamtlich arbeiten, und damit auch viele SoVD-Funktionäre.

Über dieses wichtige Thema sprach das Niedersachsen-Echo mit der ehemaligen Landtagsvizepräsidentin Brigitte Litfin aus Hildesheim. Die 52 Jahre alte frühere Landtagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen fordert von der Politik ganz neue Richtlinien, die die Arbeit von Ehrenamtlichen erleichtern sollen. „Leider ist es für viele Jüngere schwer sich zu engagieren, weil sie neben dem Job nicht die Zeit dafür finden“, sagt die gelernte Justizfachangestellte, die Mitte der 80er Jahre ihre politische Karriere als Kommunalpolitikerin begonnen hat. „Ehrenamtlich tätige Vorstände sollten das Recht haben, für ihre Arbeit im Verband oder einer vergleichbaren Organisation freigestellt zu werden.“ So ließen sich viel mehr Menschen, die noch im Berufsleben stehen, motivieren. Litfin schlägt sogar vor, dass sich ehrenamtliches Engagement bei Jugendlichen konkret im Zeugnis widerspiegeln sollte: „Der regelmäßige Einsatz für die Allgemeinheit sollte in bestimmten Fächern auf die Noten angerechnet werden!“

Brigitte Litfin hat beobachtet, dass viele Menschen sich überhaupt nur dann einbringen wollen, wenn sie einen ganz konkreten Nutzen für sich dabei sehen: „Es fängt an bei den Müttern, die sich für den Kindergarten ihres Nachwuchses engagieren. Das halte ich für ein gutes Beispiel, denn wer die Nähe zu den Problemen hat, kann auch bessere Lösungsvorschläge machen. Auch beim Sozialverband ist die Arbeit direkt vor Ort sehr wichtig, denn hier wird die Nähe zu den Menschen hergestellt und die Verbundenheit gefestigt.“

Die Hildesheimerin hat selbst auch als „engagierte Mutter“ begonnen, sich Gedanken über das Allgemeinwohl zu machen. „Wer Kinder hat, ist eher bereit Verantwortung zu übernehmen“, glaubt Litfin, die sich inzwischen neben ihrer Arbeit im Landesgerich Hildesheim auf ihr Ehrenamt als Vorsitzende des Vereins „Hilfe“ konzentriert – einem Förderverein, der die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Landeskrankenhauses in ihrer Heimatstadt unterstützt. Aufgrund ihrer diversen Erfahrung mit Ehrenamtlichen Engagement fordert sie mehr Transparenz zwischen Haupt- und Ehrenamt: „Der Wissensvorsprung der Hauptamtlichen gegenüber den Ehrenamtlichen kann oft nicht ausgeglichen werden. Hier muss bei vielen Vereinen und Verbänden mehr Zeit für den Austausch investiert werden.“ Ihre Hauptforderung bleibt jedoch: „Wer sich ehrenamtlich engagiert, muss etwas davon haben!“ Das Bewusstsein dafür sei in der Bevölkerung und in der Politik vorhanden, denn: Ohne Ehrenamt geht es nicht! som

Dies war das letzte Interview von Brigitte Litfin. Sie ist in der Nacht zum 24. April 2006 plötzlich verstorben. Unser Mitgefühl gilt ihrem Lebensgefärten Dirk Racke und ihren Kindern.

Probleme mit der Befreiung von Rundfunkgebühren?

SoVD-Tipp: Lieber vom Sozialberater prüfen lassen!

Seit der Änderung des Rundfunkgebührengesetzes zum 01.04.2005 wenden sich viele Mitglieder mit ihren diesbezüglichen Problemen an den SoVD Niedersachsen. Besonders im Kreis Oldenburg baten viele Mitglieder um Unterstützung.

Häufig erhalten Seniorinnen und Senioren, die im Bürgeramt oder bei den Gemeinden eine Verlängerung der Befreiung von den Rundfunkgebühren beantragen wollen, den Hinweis, dass es dies nicht mehr gäbe.

Grundsätzlich ist es richtig, dass gemäß § 6 Abs. 1 Rundfunkgebührengesetz lediglich die Empfänger von Leistungen zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung bei Vorlage des entsprechenden Bescheides befreit werden können. Einfach ausgedrückt: „Kein Bescheid – keine Befreiung“.

Viele ältere SoVD-Mitglieder konnten jedoch während der Beratung im Sozialberatungszentrum angeben, dass ihre Rente durch die bekannten Änderungen (doppelter Beitrag zur Pflegeversicherung, zusätzlicher Beitrag zur Krankenversicherung, keine Rentenanpassung) mittlerweile unter dem Grundsicherungsbedarf liegt.

In solchen Fällen stellt der SoVD Niedersachsen Anträge auf Grundsicherung, einen formlosen Antrag auf weitere Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht sowie ein Antrag bei der Telekom über die Vergünstigung im Telefondienst.

Liegt dem Mitglied dann z. B. der neue Grundsicherungsbescheid vor, kann es auch wieder von der Rundfunkgebührenpflicht befreit werden und erhält zudem die Ermäßigung im Telefondienst.

Die Erfahrungen aus dem Sozialberatungszentrum in Oldenburg zeigt, dass der Anspruch bei einigen Mitgliedern bereits seit längerem bestanden hat und sie sich erst an den SoVD gewandt haben, als sie die Zahlungen an die GEZ nicht mehr aufbringen konnten. Oftmals handelte es sich hier auch um Personen, die den Mehrbedarf wegen Schwerbehinderung mit dem Merkzeichen G sowie den Mehrbedarf wegen kostenaufwändigerer Ernährung geltend machen konnten.

Wer Fragen zur Befreiung von Rundfunkgebühren hat, kann sich an das nächste Sozialberatungszentrum des SoVD Niedersachsen wenden.

Tipp: Erziehungsrente

Unterhaltsersatz für Geschiedene

Wenn der Ex-Ehegatte gestorben ist, haben Geschiedene mit Kindern oft Anspruch auf eine sogenannte Erziehungsrente. Dennoch zahlt die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover nur wenige Renten dieses Typs aus. Ein Zeichen dafür, dass viele Menschen ihre Ansprüche möglicherweise gar nicht kennen. Ziel der Erziehungsrente ist die finanzielle Absicherung von Geschiedenen, solange ihre Kinder noch im Haus leben. Damit ist sie ein Ersatz für den weggefallenen Unterhalt. Sie wird aber nicht wie eine Witwen- oder Witwerrente aus der Versicherung des Verstorbenen gezahlt, sondern aus dem eigenen Rentenkonto.

Anspruch auf eine Erziehungsrente haben Versicherte mit Kindern,

- deren Ehe nach dem 30. Juni 1977 geschieden wurde
- deren Ex-Ehegatte inzwischen verstorben ist
- die nicht wieder geheiratet haben und
- bis zum Tod des Ex-Gatten mindestens fünf Jahre Beitragszeiten in der Rentenversicherung zurückgelegt haben.

Eine Erziehungsrente wird – wie andere Renten auch – nur auf Antrag gezahlt, längstens bis zum 65. Lebensjahr der oder des Berechtigten. Anschließend wird sie automatisch in eine Altersrente umgestellt.

Weitere Auskünfte erhalten Interessierte in jedem Sozialberatungszentrum des SoVD Niedersachsens in ihrer Nähe.

SoVD-Kooperationspartner Johanniter hat für Notfälle Lesezeichen entwickelt

Vergiftet? Verletzt? Akut erkrankt?

Wie lautet die Nummer der Feuerwehr oder des Giftnotrufs, welche Angaben sind bei der Alarmierung des Rettungsdienstes wichtig? Schnelle Antworten auf diese Fragen bietet das neue Lesezeichen der Johanniter in Niedersachsen und Bremen, dem Kooperationspartner des SoVD Niedersachsen.

"Das Zeichen ist eigens zum Einlegen in die örtlichen oder privaten Telefonbücher entwickelt worden. Es bietet einen schnellen Überblick über die wichtigsten Notrufnummern und kann bei lebensbedrohlichen Situationen wertvolle Hilfestellung bei der Alarmierung des Rettungsdienstes leisten. „Nur wenn der Disponent in der Leitstelle ausreichende Informationen zum Notfallgeschehen erhält, kann er die Situation auch richtig beurteilen und die erforderliche Hilfe entsenden", erläutert Pressesprecher Oliver S. Bruse.

Das Lesezeichen mit den wichtigsten Notrufnummern von Rettungsdienst, Polizei, Feuerwehr sowie der zuständigen Giftnotrufzentrale ist kostenlos bei Einsendung eines adressierten und frankierten DIN-lang-Briefumschlags (elf mal zwölf Zentimeter) an die Johanniter, LV Niedersachsen/Bremen, FB Kommunikation, Cheruskerring 53, 31137 Hildesheim erhältlich.

Oliver S. Bruse und Kolja Müller präsentieren das neue Lesezeichen der Johanniter

Weitere Infos unter www.juh-nds-br.de.

VERANSTALTUNGEN / TIPPS

Für 10 Euro in den Heidepark!

Jetzt anmelden!

Am 30. Mai fährt der SoVD Niedersachsen in den Heidepark! Für nur Euro Eintritt können alle SoVD-Mitglieder einen Tag in Norddeutschlands größtem Erlebnispark zu verbringen. Für den Kooperationspartner des SoVD Niedersachsen werden bei entsprechend großer Teilnehmerzahl Busgruppen organisiert. Denken Sie bitte daran, Ihre SoVD-Card am Eingang bereitzuhalten.

Anmeldungen bis zum 5. Mai: SoVD Niedersachsen, Herschelstraße 31, 30159 Hannover, unter der Rufnummer 0511-70148 35 oder beim jeweiligen Kreis- oder Ortsverband. www.heidepark.de

SoVD Niedersachsen verlost 20 Freikarten des Serengeti-Parks

Elefantenbaby Bou-Bou lädt Sie ein!

Endlich ist es da! Im Serengeti-Park Hodenhagen ist das erste afrikanische Elefantenbaby Norddeutschlands geboren, das seit fast 30 Jahren sehnlich erwartet wurde. Am 23. März ist Bou-Bou geboren. Der kleine Bulle ist bereits 110 kg schwer, 95 cm hoch und trinkt um die 12 Liter Milch.

Die kritischen Momente während und nach dem Geburtsvorgang hat die 19-jährige Veri blendend gemeistert und zeigt sich seitdem als ausgeglichene Mutter.

Der SoVD Niedersachsen verlost nun 10 x 2 Freikarten für einen kostenlosen Besuch bei seinem Kooperationspartner Serengeti-Park Hodenhagen. Wer den kleinen Bou-Bou bestaunen möchte, hat die Chance dazu! Senden Sie uns bis zum 15. Mai eine Postkarte mit dem Stichwort „Elefantenbaby Bou-Bou" – wir ziehen unter allen Einsendungen 10 Gewinner. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ihre Postkarte zur Verlosung (bis 15. Mai) geht an:
SoVD Niedersachsen
Stichwort:
Elefantenbaby Bou-Bou
Herschelstr. 31
30159 Hannover

Wir informieren Sie

Auf gesunden Füssen gehen und stehen
Tipps für den Alltag
Donnerstag: 04.05.2006, 18:00 Uhr
Referentin: Beate Luschnat (ganzheitliche Fußpflegerin)

Aktuelles zur Patientenverfügung
Donnerstag: 01.06.2006, 18 Uhr
Referentin: Susanne Passow (Ärztekammer Niedersachsen)

Sozial Informations Zentrum

Veranstaltungsort:
Die Veranstaltungen finden im Sozialinformationszentrum des SoVD Niedersachsen, Herschelstraße 31, 30159 Hannover, statt. Wenn Sie Interesse an den Veranstaltungen haben, bitten wir Sie sich unter u. g. Telefonnummer anzumelden.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.

Weitere Informationen zu dem Thema erhalten Sie unter den Telefonnummern: 05 11 / 70 148-94 und 70148-73 oder einfach im Internet unter www.sovd-nds.de

Familienseminar in Bad Sachsa

Basteln mit Oma und Opa

Auch Eier können fliegen! Das erfuhren die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des dreitätigen Familienseminars Anfang April für Großeltern und Enkelkinder. Dass man mit Eiern auch experimentieren kann, zeigte Referent Lutz Vahldiek den großen und kleinen Neugierigen mit dem „fliegenden Ei". Hauptsächlich ging es aber um die unterschiedlichsten Dekorationstechniken von Ostereiern, um diverse Spiele und Basteleien. Natürlich gab es auch wieder ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm: Großes Plantschen und Schwimmen im Salztalparadies, ein spannendes Beobachten der Vögel im Falkenhof sowie eine Schnitzeljagd durch Bad Sachsa. Die Alten wie die Jungen waren begeistert und wären gerne noch länger geblieben. Ob es beim nächsten Familienseminar eine Verlängerung geben wird, darüber werden die Initiatoren, die Frauen im SoVD und die integ Niedersachsen, nachdenken. Fest steht, dass das nächste Familienseminar in Bad Sachsa vom 18. – 20. 10. 2006 stattfinden wird.

Saison-Auftakt des landesweiten SoVD-Reiseprogrammes: Eine Woche in der Toskana

„So muss eine Reise sein!"

Heinz Stichternath aus Achim war einer der 30 Teilnehmer der SoVD-Reisegruppe des Landesverbandes Niedersachsen, die vom 10.-17. März in die Toskana reiste. „Die Reise war wunderbar! Es fing schon am Flughafen an, wo unsere Reisebegleiterin Regina Schreiber mit einem Erkennungs-Fähnchen stand, um uns zu begrüßen! Es war alles 100%ig. So muss eine Reise sein!"

Begeistert waren auch die anderen Reisenden wie auch Reisebegleiterin Regina Schreiber, Vorsitzende des SoVD Helmstedt. „Es war eine wunderschöne Kulturreise, und die Gruppe hat sich prima verstanden. Es gab viel zu lachen und zu bestaunen." Wer pausieren wollte, blieb einfach im Hotel in Montecatini-Terme, am Fuß der Altstadt Montecatini-Alto. Und wenn gerade kein Tagesausflug geplant war, pilgerte eine kleine mutige Wandergruppe den steilen Pfad hinauf, um auf ihr Domizil hinabzuschauen.

Sie haben ihn Gottlob schief gelassen: Die SoVD-Reisegruppe in Pisa

Zu sehen gab es aber innerhalb der einen Woche sehr viel. Zum Beispiel Siena mit seinem berühmten Piazza del Campo und dem Dom Santa Maria. Oder Florenz mit seiner Ponte Veccio und der „Paradiestür".

Das Gefühl, im Mittelalter zu sein, überkam die SoVD-Gruppe in der Stadt Lucca, die von einer riesigen zwölf Meter breiten und vier Kilometer langen Mauer umgürtet ist. Heute geht man auf dem Wall spazieren. Neben Viareggio, dem modernen, aber zur Besuchszeit noch einsamen Badestrand ging es auch nach Carrara, wo die Mamorsteinbrüche einen imposanten Eindruck machten. Regina Schreiber lacht, als sie sich erinnert: „Selbstverständlich versuchten wir, den „schiefen Turm" in Pisa aufzurichten, doch – vielleicht Gottlob? – ohne Erfolg!"

Toskanische Spezialitäten und Wein verkosteten die SoVD-Reisenden während eines Ausfluges nach Volterra.

Regina Schreiber: „In so einer harmonischen und lustigen Runde macht das Reisen doppelt Spaß, denn wir konnten über unsere Eindrücke sprechen und uns austauschen. Das Motto ‚Gemeinsam statt einsam' hat sich wieder einmal bestätigt!" SD

integ-Jugend: Kommen Sie zur Vernissage!

Fotoausstellung: „Coole Flitzer"

Dass es kein Problem ist, eine Seifenkiste zu entwickeln und zu bauen, hat die integ-Jugend Niedersachsen in den vergangenen zwei Jahren eindrucksvoll bewiesen.

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Menschen mit und ohne Behinderung haben gebastelt, gebaut, gewerkelt und an verschiedenen Rennen der Region teilgenommen. Das integrative und generationsübergreifende Projekt, gestartet 2004 in Braunschweig, hat bereits in vielen Städten von sich reden gemacht. Die Idee wurde umgesetzt von einer gemeinsamen Projektgruppe des Familienentlastenden Dienstes (FED), der Pfarrstelle für den Dienst am Menschen mit Behinderung Braunschweig, der integ Jugend Niedersachsen, der SoVD Tagesstätte Gliesmarode sowie vom BIP-Projektes des SoVD Braunschweig.

Nun zeigt die integ-Jugend in einer Foto-Ausstellung, wie das Projekt „Seifenkisten" sich entwickelt hat – von der Planung, den Skizzen, dem Rohbau der Flitzer bis zum Rennen.

Neben den Fotografien, der Skizzen und der Lifemitschnitte können Sie die Seifenkisten vor Ort anfassen, begutachten und sich reinsetzen. Lassen Sie sich überraschen und seien Sie dabei! Wir freuen uns auf Sie.

Übrigens: In Braunschweig rollt das nächste Rennen mit einem Ein- und einem Zweisitzer der „Coolen Kisten" schon am 14. Mai am Nussberg an.

Ausstellungseröffnung „Coole Flitzer" Wann: 5. Mai 2006 15.30 Uhr Wo: SoVD Galerie Hannover Herschelstr. 31, 30159 Hannover

Anzeige

REISE – INFO – COUPON

Gemeinsam statt einsam – Reiseprogramm des SoVD Niedersachsen mit dem bewährten Reiseveranstalter TCI.

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Bitte schicken Sie mir Prospekte über
_____
_____

Bitte einsenden an:
– SoVD Niedersachsen, Herschelstraße 31
30159 Hannover

Veranstalter:
– TCI Reise & Service, Schulstraße 26,
27612 Loxstedt-Stotel

oder fordern Sie die Prospekte einfach an per E-Mail: stephanie.filthuth@sovd-nds.de
oder per Telefon: 05 11 / 7 01 48 - 51, Fax 7 01 48 - 70

Leistungen lt. Prospekt – Reisepreis
ab 1.215,- Euro
(in der Zweibettkabine, Einzelkabine gegen Zuschlag)

RUSSLAND

Durch das Herz Russlands von St. Petersburg nach Moskau — Flusskreuzfahrt mit MS Krasin vom 10. bis 19.9. 2006 (Zusatztermin)

Eine Schiffsreise mit MS Leonid Krasin ist die bequemste Art, in Russland Land und Leute kennen zu lernen. Verbinden Sie die Annehmlichkeiten einer Flussfahrt mit der Entdeckung eines faszinierenden, einzigartigen Landes. Genießen Sie neben der Weite der beeindruckenden Landschaften nicht nur die kraftvolle Natur und ihre Unberührtheit, sondern auch die Städte voller Tradition mit interessanten Klöstern und Palästen. Ausflüge und Stadtrundfahrten mit Besichtigungen, die vielfach schon im Reisepreis eingeschlossen sind, geben Einblick in das russische Leben und machen Ihre Schiffsreise von St. Petersburg nach Moskau zu einem unvergesslichen Erlebnis. Entdecken Sie mit uns „Mütterchen Russland".

Leistungen lt. Prospekt (Flug von Hannover oder Hamburg nach Russland und zurück, Flusskreuzfahrt mit Vollpension, Ausflüge, Reiseleitung, Versicherungen inklusive!).
Reisepreis: ab EUR 1.215,-- in der Zweibettkabine, Einzelkabine gegen Zuschlag.

Leistungen lt. Prospekt – Reisepreis
ab 649,- Euro
(in der Zweibettkabine, Einzelkabine gegen Zuschlag)

DONAU

Flusskreuzfahrt mit der MS Wolga vom 4. bis 10.10.2006 + Zusatztermin 28.9. bis 4.10.2006 wegen großer Nachfrage

Erfüllen Sie sich einen Traum und reisen Sie per Schiff auf der schönen Donau von Ort zu Ort. Dabei ziehen malerische Landschaften vorbei und bilden die Kulisse für diese schönste aller Flusskreuzfahrten. So erreichen Sie die lieblichen Orte der Wachau, die Walzerstadt Wien und Budapest, das „Paris des Ostens", das heute so westlich geworden ist und wo jeder Stein Geschichten erzählt. Freuen Sie sich auf die Reise mit MS Wolga und gewinnen Sie neue Eindrücke und „Lebensfreude". Genießen Sie den Komfort und das einzigartige Ambiente einer Flusskreuzfahrt.
Ausflugsbeispiele:

- Wien: Stadtrundfahrt, Schloss Schönbrunn u. v. m.
- Esztergom und Donauknie - Budapest: Stadtrundfahrt/Puszta
- Bratislava: Stadtrundfahrt - Schönheiten der Wachau

Leistungen lt. Prospekt (An- u. Rückreise per Bahn/Bus, Schiffsreise in der gewählten Kategorie, Vollpension, Reiseleitung, Unterhaltung an Bord) Reisepreise (Zweibettkabine p. P.): ab EUR 649,--/699,--/949,--

Leistungen lt. Prospekt – Reisepreis
ab 795,- Euro
(im Doppelzimmer, Einzelzimmer mit Zuschlag)

MADEIRA

Blumeninsel im Atlantik Erlebnis- und Erholungsreise vom 16. bis 23. November 2006

Portugals schwimmender Garten, die Blumeninsel, die Perle im Atlantik - nur drei von vielen Attributen für ein ganzjährig blühendes Eiland. Madeira bezaubert dank des ausgeglichenen, milden Klimas das ganze Jahr über mit üppiger Vegetation von unglaublicher Blüten- und Pflanzenpracht. Zwischen der Hauptstadt Funchal und dem Gipfel Pico Ruivo liegt eine Welt der Kontraste. Weit geschwungene Täler wechseln sich ab mit herrlichen Bergwäldern, Terrassenfeldern, Steilhängen und wildromantischer Felsküste. Sie wohnen in Funchal im beliebten 4-Sterne-Hotel Alto Lido und werden beeindruckt sein von der schönen historischen Altstadt, vom lebhaften Treiben in der farbenprächtigen Markthalle und der prachtvollen Uferpromenade. Wir laden Sie ein, Madeira mit uns zu erkunden.

Leistungen lt. Prospekt (Flug ab/bis Hannover, gutes Mittelklasse-Hotel, Halbpension, Reiseleitung, Stadtrundfahrt Funchal und Eintritt Botanischer Garten, Reiserücktritts- und Reisekrankenversicherungen inklusive!)
Reisepreise: ab ca. EUR 795,-- im Doppelzimmer, Einzelzimmer gegen Zuschlag.